

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Mittwoch den 30. Juli 1890.

Nr. 87.

Zur gefälligen Beachtung!

In anbetracht der vorzüglichen Druckmaschinen, welche gelegentlich der diesjährigen Johannis- resp. 450jährigen Jubelfeier fast allorts entstanden sind, und in Rücksicht auf den noch sehr mangelhaften Umtausch derselben hat sich Unterzeichnete entschlossen, soweit es durchführbar, die an sie gefangene

Kollektion von Johannisfestdrucksachen den verehrlichen Mitgliedschaften des U. B. D. B. zur zeitweiligen Besichtigung

zu überlassen. Der Schnelligkeit wegen, mit der die Zirkulation von statten gehen muß, kommen allerdings hierbei vorzüglich kleinere Kollegentreise in betracht, da sich bei größeren eine Ausstellung weniger leicht improvisieren läßt.

Die Herren Vertrauensmänner der auf die Besichtigung reflektierenden Mitgliedschaften werden ersucht, bis nächsten **Mittwoch den 6. August** diesbezüglichen Wunsch an uns gelangen zu lassen. **Bestimmung:** Verpflichtung zur Weiterverendung spätestens am dritten Tage nach Empfang und zwar laut Reihenfolge des beigegebenen Kaufzettels.

Um womöglich mehrere Partien in Umlauf bringen zu können, bitten wir, uns noch disponible Exemplare von den bereits eingesandten Drucksachen freundlichst zugehen lassen zu wollen.

Leipzig, 28. Juli 1890.

Die Redaktion des Corr.

Das Viatikumswesen in Europa.

Die deutsche Beilage Gutenberg des Organs der ungarischen Buchdruckerhilfen bringt aus der Feder des Kollegen Joseph Gabriel in Temesvár über das Viatikumswesen in den europäischen Ländern einen Artikel, den wir mit wenigen Menderungen seiner Instruktivität wegen zum Nutzen unserer Reisenden wie auch zur Informierung der übrigen Kollegen veröffentlichten wollen. Verfasser beginnt zunächst mit seiner Heimat. Er berichtet:

Mit dem 1. Juni 1889 ist das langersehnte Taggeldsystem für die reisenden Vereinsmitglieder auch in Ungarn zur Einführung gelangt. Die erste Juni-Stunde sicherte ohne Unterschied den Reisenden ein Taggeld von 40 kr. Es wurden 35 Zahlstellen errichtet, welche insgesamt 78 Reisetage ergeben, wozu noch 15 Aufenthaltstage kommen, je ein Tag für die größeren Zahlstellen der Provinz und zwei Tage für Budapest. Nach Entrichtung der Einschreibgebühr hat sich ein Mitglied das Recht auf 120 Tage Reiseunterstützung erworben. Nach dem Auslande reisende oder vom Auslande zurückreisende Kollegen erhalten der Entfernung entsprechend das Taggeld bis zur oder von der Grenze vor- bzw. nachbezahlt. Die Reisenden müssen täglich eine Tour von vier Meilen

(30 Kilometer) zurücklegen, was auf den ersten Blick dem Taggelde gegenüber als zu hoch gegriffen erscheint; daran sind indessen die großen Entfernungen zwischen den Städten schuld und die Aufenthaltstage an den Zahlstellen sollen dies etwas mildern.

Das „Walgén“ in Oesterreich-Ungarn war stets weit teurer als in Deutschland. In letztem Lande wird der „Kunde“ für ein billiges Schlafgeld zu jeder Zeit überall und gern aufgenommen, während man hierzulande froh sein mußte, für den doppelten Preis überhaupt ein Bett zu bekommen, das seinem Zwecke halbwegs entsprach. Im günstigsten Falle wies man einem den Stall als Herberge an, oder, wenn der Betreffende etwas proper ausah, ein Strohlager — aber auch das nicht gern. Kam man einmal „hoch“ zu liegen, so war es auf dem Heuboden. In Ungarn kam als Nachtlager in vielen Fällen der Stall an die Reihe. Doch auch mit dem Herbergswesen ist es hier besser geworden; denn laut Befehl des letzten Buchdruckerkongresses müssen von nun ab die Fortbildungssektionen für ein unentgeltliches Nachtlager der reisenden Kollegen sorgen und es kam sogar in jüngster Zeit in einigen Städten auch freie Verköstigung dazu. So bekommen bekanntlich die Reisenden in folgenden Städten einen Tag unentgeltlich Logis: Urad, Békés-Gyaba, Budapest, Debreczin, Großwardein, Kaschau, Klausenburg, Kronstadt, Szegedin, Schäßburg und Temesvár.

Wir passieren nun die ungarische Landesgrenze und gehen zunächst nach Oesterreich. Die sieben Kronländer Oesterreichs sind gleich gut organisiert und verabfolgen den örtlichen Verhältnissen angemessen ein entsprechendes Viatikum. Das Viatikum kann innerhalb sechs Monaten nur einmal erhoben werden. Oesterreich mit 17 Zahlstellen zahlt im Sommer insgesamt 20,20 fl. Viatikum, im Winter tritt in einzelnen Städten eine kleine Erhöhung ein. Böhmen hat 22 Zahlstellen mit insgesamt 13,65 fl. Viatikum; auch hier tritt im Winter in den meisten Städten ein 20prozentiger Aufschlag ein. Das übrige Oesterreich (Mähren, Schlesien, Bukowina) mit Galizien zahlt bei 14 Zahlstellen 12,30 fl. Viatikum. Die betreffenden Hauptstädte der einzelnen Länder, beziehungsweise Kronländer zahlen nachfolgend Viatikum: Ugram 2 fl., Brünn 2 fl., Csernovitz 2 fl., Eßegg 50 kr., Görz 50 kr., Graz 2 fl., Innsbruck 1,70 fl., Klagenfurt 1,50 fl., Krakau 2 fl., Laibach 1,50 fl., Prag 2 fl., Salzburg 70 kr., Triest 1,50 fl., Troppau 1 fl., Wien 4 fl. In einzelnen Orten wird außer dem Viatikum noch ein Ortsviatikum entrichtet; ebenso erhalten reisende Kollegen kostenfreies Nachtlager in Auspitz, Brünn, Cilli, Freiwaldau, Freudental, Graz, Klagenfurt, Linz, Mährisch-Strau, Olmütz, Prag, Saaz, Steyr, St. Pölten,

Teplitz, Teschen, Willach, Warnsdorf, Wels. In Sarajevo erhalten durchreisende Mitglieder gegenseitiger Vereine 4 fl. Viatikum, das in der Landesdruckerei ausbezahlt wird. Der Buchdrucker- und Lithographenverein in Lemberg hat das Viatikum an durchreisende Kollegen gänzlich eingestellt und zwar mit der Motivierung, daß die Erleichterung des Reisens Arbeitssuchender lediglich im Interesse der Prinzipale liege und es daher nicht Sache der Gehilfen sein könne, diesem Zweck Opfer zu bringen. Vom 1. Januar 1891 ab wird auch hier das Taggeld eingeführt: 50 kr. pro Tag.

Deutschland nennt der Verfasser das „Eldorado der Handwerksburschen“, er sagt: Das Vereinswesen Deutschlands wird kaum von einem Staat Europas übertroffen, infolge dessen wird aber auch Deutschland wie kein zweites Reich von Buchdruckern bereist; speziell Oesterreich-Ungarn stellt das größte Kontingent an reisenden Kollegen, welche jährlich tausende von Mark beziehen. Die folgenden Angaben der Reiseunterstützung können wir, da jedem Mitgliede das Statut darüber Auskunft gibt, übergehen. Betreffend Elsaß-Lothringen sei bemerkt, daß die vier Zahlstellen des Reichslandes je 1,50 Mt. Viatikum zahlen. (Schluß f.)

Johannisfest-Drucksachen.

(Fortsetzung.)

Detmold. Einfaches Festlied, dessen architektonische Gestalt etwas mißlungen ist, entweder wegen Mangel an Material oder Unkenntnis architektonischer Gejeze. (W. Knauf, Bielefeld). Das vom Seher originell angelegte Festprogramm würde bedeutend schöner sein, wenn die verwandten Farben etwas freundlichere wären. Im allgemeinen ist die Ausführung lobenswert. (Meyerische Hofbuchdruckerei, Detmold.) — Düsseldorf. Eine kleine Sammlung haben die Düsselbuser Kollegen in den sechs verschiedenen Arbeiten zum Johannisfest erhalten. 1. Die würdigste und zweckentsprechendste aller Johannisfestarten ist die bei L. Schwann sauber hergestellte. Wir finden bei ihr alle Vorzüge einer Druckarbeit, wie stilreines (gotisches) Material, guten Satz und Druck, Originalität usw. vereinigt. 2. Eine nicht minder mit vorstehenden Vorzügen ausgestattete Arbeit ist das bei Aug. Wigel gedruckte, einfache aber äußerst saubere Heftchen mit Festgedichten. Etwas mehr Konsequenz bei dem öfters vorkommenden Worte „Jubelfeier“ wäre erwünscht gewesen. 3. Eine verständnisvoll gesetzte und schön gedruckte mehrfarbige Tanzordnung. (Gustav Jodmer.) 4. Ein die beiden Festtote übermäßig hervorhebendes, sonst aber im Satz und Druck gleich gutes Programm. (Bockmühl & Bergerhoff.) 5. Ein kleines Festchen Festlieder, dem das Gepräge der 40er bis 50er Jahre gegeben wurde, aber als ein äußerst sauberer Druck gelten kann. (Hofbuchdruckerei L. W. & Co.) 6. Der Titel des bei B. Ritter gedruckten Salomanabens weist mannigfache Fehler auf, die zu erwähnen wir unterlassen, da allem Anscheine nach das Wollen mit dem Können sich nicht hat vereinbaren lassen. — Ebersfeld. 1. Eine äußerst geschmackvolle, gut gesetzte und tadellos gedruckte Festkarte. (S. Lucas.) 2. Das Programm ist lobenswert ausgeführt und findet unsern Beifall. Als nicht recht gelungen dürfte der grüne Ton gelten und als etwas zuviel des Guten erscheinen

uns die beiden gleichzeitig auf einer Seite angewandten Buchdruckerwappen. (M. Martini & Grüttgen.) 3. Aus derselben Offizin ein einfacher, zweckentsprechender Festgruß. — Emden. Eine einfache Karte (Th. Hahn Bwe.) sowie ein eben solches Programm, für bestehende Anspriüche berechnend. (Konr. Born, Zappers Nachf.) — Ems (Mitgliedschaft). Das vierseitige Programm hätte in zwei schöneren Farben und besserem Druck vorteilhafter gewirkt. (H. Chr. Sommer.) — Erfurt. Ein stilvolles, gut gedrucktes Programm in 5 Farben auf gemäßigtem Papiere. (G. A. Koenig.) Ferner eine effertvolle, gut hergestellte Festkarte in den Buchdruckerfarben, deren Motiv und Kolorit uns in einer älteren Fachblattbeilage bereits einmal begegnete. (Bartholomäus.) — Essen. Das bei W. Girardet in mehreren Farben ausgeführte Festprogramm verdient alle Anerkennung und zeigt, daß der Accidenzdruck in dieser Offizin in gebührender Weise ausgeübt wird. — Flensburg. (Verein Gutenber.) Das im Sage Geislich verarbeitete Programm würde sich in besserem Druck auf besseres Papier schöner ausgenommen haben. (C. K. Thillerrupp.) — Frankfurt a. M. 1. Die bei C. Udelmann in 3 Farben sauber gedruckte Karte leidet an der Verzerrung von Fraktur und Antiqua, ist aber sonst ganz hübsch. 2. Das Festprogramm ist zweckentsprechend hergestellt. (C. Naumanns Druckerei.) 3. Festlieder in solider, tadelloser Schwabacherausführung. (Aug. Osterrieth.) — Freiburg i. Schl. 1. Das von der Mitgliedschaft Waldenburg gewidmete Festlied ist eine im Satz und Druck gleich gute Arbeit, deren Urheber alle Achtung gebührt. (Ferd. Domels Erben, Waldenburg.) 2. Ein mit stilreinem Materiale gelesenes Tafellied, an dem man verständnisvolle Sahaussführung mit gutem Druck vereinigt findet. (A. Heege, Schweidnitz.) 3. Das bei Ed. Klambot in Neurode hergestellte mehrfarbige Festlied zeigt, daß dessen Setzer mit bescheidenen Mitteln Gutes zu liefern versteht, auch verdient der Druck alle Anerkennung. — Gießen. Das bei Schäfer & Co. gedruckte Programm sowie die bei Nohmeyer & Co. gefertigten Tafellieder dürften bestehenden Ansprüchen genügt haben. — Gera weist sechs Drücke auf. 1. Die Festkarte macht einen einfachen, durch die gute Farbkombination aber freundlichen Eindruck und findet unsern Beifall. (Bühr & Draeger.) 2. Bei der Festordnung hat man mit wenig Mühe eine ganz gute Wirkung erzielt. (Sijahn & Fabenicht.) 3. Der bei Th. Hofmann gedruckte Prolog in reichster Ausstattung ist eine der besten Satz- und Druckleistungen und zeigt, daß dessen Verfasser in jeder Beziehung auf der Höhe der Kunst stehen. 4. Bei dem von Bornheim & Lebe sauber gedruckten Tafellied ist die Eichenwelle nicht richtig kombiniert. Auch pflügt man etwas Raum zwischen die einzelnen Linien und Ornamente zu geben. 5. Föpplichkeit sind die auf dem Kommerzliede von Bühr & Draeger wüsten Lärm treibenden elf Gnomen ihrem Anführer in das Erdloch noch vor dem Abgingen des Liedes gefolgt, denn nur dann dürfte dasselbe seinen Zweck erreicht haben. 6. Das Kommerzlied der Lithographen zeigt uns, daß auch die Schwesertextilste Geras es sich nicht haben nehmen lassen, das Gutenbergfest zu verferlichen. — Halle a. S. Eine einen gefälligen Eindruck machende sauberere Buntdruckleistung ist die bei Beyer & Koniger hergestellte Einladung. Als nicht zum ganzen harmonisch muß die letzte Seite in Gotisch bezeichnet werden. — Hamburg. Die bei W. Gente gedruckte Festkarte zeigt die verständnisvolle Arbeit eines geschickten Setzers und Druckers. Obgleich gotische Motive in der Regel ein lebhaftes Kolorit aufweisen, ist die hier erzielte zarte Wirkung doch eine gute zu nennen. In einer sowohl an Inhalt wie Ausstattung einzig dastehenden Johannistfest-Zeitung finden die Hamburger Kollegen einen sprühenden Humor in Wort und Bild zusammengetragen. Den für die Herstellung bemüht gewesenen Kräften unsere Anerkennung. Zunächst ist die illustrative Ausstattung eine vorzügliche und wir glauben nicht zu irren, wenn wir aus dem teilweise angefügten Signum den Namen des Kollegen H. Zaßpern erraten, der neben der Kunst des Zeichners auch die des Graveurs vorzüglich ausübt. Der textliche Inhalt gibt bereites Zeugnis von dem fröhlichen Geiste der Verfasser. Redaktion, Satz und Druck der Zeitung lassen nichts zu wünschen übrig. (Gust. Dieberich & Co.) Die Aufschaffung der Nummer können wir nur empfehlen. — Hirschberg i. Schl. 1. Bei der Einladung sind die Außenseiten gut ausgeführt, wofür die innere Doppelseite durch die gewählte unglückliche Form etwas freier erscheint. 2. Das Tafellied ist nicht allein in der Architektur mäßig, sondern läßt auch in der Zeilenanordnung Unsicherheit erkennen. 3. Die monoton wirkende Umschreibung des Prologs gereicht letzterer Arbeit nicht zum Vorteile. (Wote aus dem Riesengebirge.) 4. In der Erwartung, daß die Farben bei der Mehrzahl der Exemplare besser als bei dem unsrigen ineinanderpassen, wollen wir uns darauf beschränken, zu erwägen, daß bei dem Tafelliede (Weißler & Jke) die Sperrung des Titels etwas geschickter hätte erfolgen sollen. Auch hätte man statt der Verwendung von zweierlei Spitzen lieber zweimal drucken sollen. — Sleshow. Das bei G. J. Pflingsten angefertigte Pro-

gramm in Kartenform verdient alle Anerkennung im Sage sowohl als auch im Druck und zählt mit zu den besten der uns vorliegenden Buntdrucke, obgleich wir eine Anbringung des jetzt etwas sehr kleinen Programms lieber auf der Rückseite gesehen hätten. — Kaiserslautern. 1. Eine bei C. Pfl. Schmidt originell gestellte und sauber gedruckte Einladungskarte in mehreren Farben. Statt den in verschiedenem Winkel geschnittenen Kursivschriften hätten sich Medialvalcharaktere vielleicht besser ausgenommen. 2. Das bei Pfl. Rohrer im Holostil hergestellte Programm ist lobenswert. Nicht einverstanden sind wir mit der Wahl der Gotisch zum Text, eine Medialval würde besser zum Rahmen gepaßt haben. Auch erscheint uns die Umschreibung der Innenseiten etwas zu kompakt. (Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

t. Detmold. Am letzten Sonnabende kündigte der Herausgeber des Götterboten, konservatives Volksblatt für Lippe, Buchdruckereibesitzer Fr. Böger (früher Gehegretreter) drei seiner Geher, weil sie dem U. V. D. B. beigetreten. Herr Böger ist seit jüngster Zeit Mitglied des Deutschen Buchdrucker- (Prinzipal-) Vereins und hat durch seine Handlungsweise bewiesen, daß er die Zwecke und Ziele dieser Vereinigung noch nicht recht begriffen. Die Bezahlung seiner Gehilfen war bisher noch recht traugig. Die Löhne schwankten zwischen 14 und 17 Mk. pro Woche, Abzug der Feiertage, 11stündige Arbeitszeit und darüber. Möge doch endlich diesem Herrn zur Gewißheit werden, daß zu einem menschenwürdigen Dasein heutzutage ein paar Groschen mehr gehören als früher, wo das Dugend Eier noch 15 Pf. kostete.

* Leipzig. Die am Freitage, den 18. Juli, im Kristallpalast abgehaltene Allgemeine Buchdrucker- versammlung war sehr lebhaft besucht. Zum ersten Punkte machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß der wegen Verlegung der Lehrlingskassa seitens einer Reihe von Prinzipalen seiner Zeit von einer Allgemeinen Versammlung beschlossene Antrag auf Streichung der betreffenden Firmen aus der Liste der Tarifdruckereien bei der Deutschen Tarifkommission noch nicht habe eingereicht werden können, da bisher leider vergeblich auf die Konstituierung dieser Kommission erwartet worden sei. Der Bildung der Prinzipalabteilung der Deutschen Tarifkommission haben sich verschiedene Schwierigkeiten entgegengestellt. Während in zwei Tarifstreifen die Wahl des Prinzipalvertreter auch heute noch nicht endgültig vollzogen worden sei, besitze der Kreis Sachsen gegenwärtig faktisch zwei Prinzipalvertreter. Der durch die Wahlen herbeigeführte Zustand sei auf die Dauer haltlos und erdruere sehr die Erledigung der laufenden Geschäfte der Deutschen Tarifkommission. Redner kommt sodann auf das seiner Zeit veröffentlichte Zirkular des Vorstandes des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer zu sprechen, das in seiner Fassung geeignet und bestimmt gewesen sei, eine falsche Auffassung über den die Streichung der Tarifdrucker aus der Liste der tariffreien Druckereien bezweckenden gegenseitigen Antrag hervorzurufen. Derselbe erwähnt sodann die auffällige Tatsache, daß trotz herbeigeführten schiedsgerichtlichen Entscheidens verschiedene Entlassungen von Kollegen zu verzeichnen gewesen wären, auch wenn der Schiedsspruch zu ihren gunsten ausgefallen sei. Die auf diese Weise entstandenen Maßregelungen seien gerade nicht geeignet, das Ansehen des Schiedsgerichts für Tarifangelegenheiten zu fördern. — Unter Punkt 2 kommt der Protest des Personals von Wegger & Wittig gegen zwei von der Kommission anerkannte Maßregelungsfälle zur Verhandlung. Genanntes Geschäft feierte kürzlich das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die dem Personale bei dieser Gelegenheit entstandenen Kosten und Mißen veranlaßten die Prinzipalität zum Arrangement eines Sommerfestes, wozu letzterem jedoch einige Mitglieder nicht beizuwohnen. Zwei von letzteren sollten nun durch ihr Fernbleiben die Prinzipale verlegt und beleidigt haben. Obwohl auf Vorhalt der zwei Geher von den Prinzipalen anerkannt wurde, daß ersteren die Absicht der Beleidigung gemangelt habe, kam es zur Klüßigung in der Form, daß ihnen gesagt wurde, da es ihnen im Geschäft wohl nicht gefalle, möchten sie sich andre Konditionen suchen. Die betreffenden Geher verließen nach Ablauf der achtstündigen Kündigungsfrist ihre Plätze und stellten bei den kompetenten Gehilfenorganen den Antrag, in ihrer Entlassung eine Maßregelung erblicken und den entsprechenden Schutz gewähren zu wollen, welchem Antrage nach eingehenden sachlichen Erwägungen entsprochen wurde. Eine größere Zahl Kollegen aus dem genannten Geschäft legten nun gegen den Entscheid der Tarifkommission Protest ein, der jedoch nach mehr denn zweistündiger Verhandlung von der Versammlung zurückgewiesen wurde. — Geschäfts- und Kassenbericht. Die Kommission hielt seit ihrem Bestehen vom 24. Februar d. J. 21 Sitzungen und 4 Allgemeine Versammlungen oder insgesamt während ihrer Amtsperiode 55 Sitzungen,

2 Strafungen mit den Vertrauensmännern und 9 Allgemeine Versammlungen ab. Tarifverlegungen bezw. Maßregelungen wurden seit dem 24. Februar d. J. aus 28 Druckereien gemeldet. Maßregelungen wurden anerkannt aus den Druckereien Wör & Hermann 1, Bibliographisches Institut 1, Fischer & Wittig 2, Franckenstein & Waquer 1, Girardet & Co. 1, Grumbach 1, Heitmann 2, Hermann sen. 8, Kühn & Richter 10, Leopold & Wör 3, Mertig & Gröbel 1, Wegger & Wittig 2, Wöfel & Trepte 1, Ramm & Seemann 2, Reclam 1, Schlag 1, Gust. Schmidt 1, Oswald Schmidt 14, Sperling 1, zusammen 54 Maßregelungen. Abgelehnt wurden 7 Anträge auf Maßregelung und zwar aus den Druckereien Büßlingen 1, Grefner & Schramm 1, Heitmann 1, Julius Wör 1, Polz 2 und Schlag 1. Hervorgehoben muß hierbei werden, daß trotz Entscheidens des Schiedsgerichts für Tarifstreitigkeiten in vier Fällen zu gunsten der Gehilfen die betr. Kollegen dennoch entlassen wurden und zwar in den Druckereien Grumbach, Heitmann und Wöfel & Trepte je einmal und in der Druckerei Ramm & Seemann, deren Teilhaber Prinzipalvertreter im Schiedsgericht ist, sogar in zwei Fällen, sodaß die Leipziger Gehilfenschaft bei der nächstjährigen Neuwahl der Schiedsgerichtsmitglieder jedenfalls Gelegenheit nehmen wird, sich mit dieser Angelegenheit näher zu beschäftigen. Es folgt der Kassenbericht. Einnahmen: Bestand am 1. Februar d. J. 17373,32 Mk., Tarifbeitrag der Monate Februar, März, April, Mai, Juni 3866,90 Mk., Summa der Einnahmen 21240,22 Mk. Die Ausgaben betragen 6587,64 Mk., also Bestand am 1. Juli 1890 14,652,58 Mk. — Zum 4. Punkte der Tagesordnung beantragt die Kommission, die Remuneration in der seitherigen Höhe von 600 Mk. wieder zu bewilligen, welchem Antrage von der Versammlung zugestimmt wird. — Der letzte Punkt gibt noch zu längerer Debatte Anlaß, in der sich mit einer Ausnahme sämtliche Redner für die Mitwirkung in der zu gründenden Gewerkschafts-Kartell-Kommission aussprechen. Es wurde ausgeführt, daß es Pflicht der gesamten Arbeiterschaft sei, dem Aufstrome des vereinigten Unternehmertums mit der Bildung der Kartellkommission ein Gegengewicht zu geben. Auch die Buchdrucker müßten sich beteiligen. Ein dahingehender Antrag wird mit großer Majorität angenommen und die Geher Reinhold, Jehmlich und Otto Vollender sowie Emil Täubert als Stellvertreter in die Gewerkschafts-Kartell-Kommission delegiert.

Mürnberg, 20. Juli. Zur Illustration der in Nr. 80 des Corr. erschienenen Berichtigung des Schriftgießereibesitzers C. Thoma jun. möge Nachstehendes dienen: Am 21. April d. J. kam ich nach München und sprach zuerst in der Gießerei Thoma vor. Herr Thoma fragte nach meinen Ansprüchen und als ich das ortsübliche Minimum verlangte, sagte er: „Ah, Sie sind Verbandsmitglied, wissen Sie, ich stelle eigentlich ein solches nicht gern ein, weil nicht viel mit demselben los ist, diese haben es ja auf der Walze viel besser als wenn sie arbeiten. Das Minimum bezahle ich Ihnen nicht, aber wenn Sie bei mir im Verkehren arbeiten wollen, so können Sie meinestwegen 30 Mk. verdienen, die bezahle ich auch.“ Ich trat noch an diesem Tag ein und meine Rechnung stand am Samstag auf 27 Mk.; da kam ich schon an. Herr Thoma meinte, dies sei nicht nach seinem Tarife gerechnet; ich könnte rechnen was ich wollte, aber zahlen würde er es nicht. Das Resultat war, daß ich mit aller Mühe 18 Mk. von Herrn Thoma herausbrachte. Ich kam nun zu dem Entschlusse, die darauffolgende Woche es noch einmal zu probieren und arbeitete drei weitere Tage, für die mir Herr Thoma mit der Erklärung, „weil ich nichts verdient hätte“, gar nichts bezahlte. Nun lehrte ich dem Geschäft den Rücken, trotzdem mir Herr Joh. Wolf, Hübelholer daselbst mit einem Wochenverdienste von 18 Mk., wiederholt alle Schönheiten der Verhältnisse in unheimigster Weise vor Augen führte; derselbe schloß seine Ermahnungen mit dem wohlgemeinten Rat: „Und nun far's g'scheit, gangens weg vom Verein, dann können's da bleib'n, was hoabn's a davon, woan's dabei sam'l!“ Außer diesem Herrn standen zu jener Zeit noch 3 weitere Gehilfen und 4 Lehrlinge in der Gießerei. Von den Gehilfen hatte einer 18 Mk., die beiden anderen aber 12 Mk. Wochenlohn. Die Herren sind samt und sonders sehr zufrieden, was ihnen, da sich dieselben weiter nichts bieten können, von Herzen zu gönnen ist. Dies habe ich der Wahrheit gemäß niedergeschrieben, nicht etwa, um Herrn Thoma unrecht zu thun, sondern um meinen Kollegen allenfallsige Enttäuschungen zu ersparen. Schriftgießer Karl Weiger aus Mils (Tirol).

Rundschau.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Hilfsbuch bei Herstellung und Preisberechnung von Druckwerken. Von Paul und Lehmann. Zweite Auflage. Preis 5 Mk. Breslau. Verlag von Leopold Freund. — Von der Ansicht ausgehend, daß dem Druckauftraggeber gegenwärtig ein kurzes Nach-

schlagebuch fehlt, nach welchem er für seine Zwecke schnell das Beste wählen kann, haben die Herausgeber ein Hilfsbuch geschaffen, das sich mit der Herstellung von Satz, Druck, Stereotypie, dem anastatischen Druck, den Illustrations-Reproduktionsarten, der Galvanoplastik, dem Papier und der Buchbinderei beschäftigt. Die 12 Papierformate, zugleich mit Satz- und Druckberechnung, sind dem Werke beigegeben und 24 Kunstbeispielen veranschaulichen die mancherlei Reproduktionsarten. Daß das in geschmackvoller Ausstattung erscheinende Buch vielfach willkommen geheißen wird, beweist der Umstand, daß die erste Auflage in kurzer Zeit vergriffen wurde. Dem Buchdrucker kann es nur recht sein, wenn der Auftraggeber in die Geheimnisse der Kunst möglichst eingeweiht wird, da sich hierdurch eine Verständigung viel leichter ermöglicht.

Die von Theodor Köhler in Mannheim zum Zwecke der Holztypen-Fabrikation verwandten Maschinen, Utensilien und Modelle sind in den Besitz von Scheller & Giesecke in Leipzig übergegangen, welche Firma nun auch diesen Geschäftszweig betreibt.

Der Seher Karthar in Leipzig feierte am 25. Juli sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Derselbe trat vor 50 Jahren in die J. B. Hirschfeldsche Offizin als Accidenzsetzer ein.

In Wien wurde eine Versammlung von Schriftgelehrten, Buchdruckern und Lithographen verboten, weil die Teilnehmer sich dem Regierungsvertreter gegenüber nicht durch Arbeitsbuch oder eine sonstige Legitimation auszuweisen vermochten!

Die Redaktion der Oesterreichisch-Ungarischen Buchdrucker-Zeitung hat Herr Johann Dostocil übernommen.

In die Deutsch-amerik. Typographia haben sich angemeldet: In Philadelphia Julius Schaaf aus Stuttgart; in Cincinnati Oskar Glaz aus Görlitz; in Louisville Hermann Edardt aus Altemeddingen bei Magdeburg; in Chicago Ph. Keller aus St. Ingbert, Rheimpfalz, Karl Schmeijner aus Hilburgshausen, Th. Jensen aus Hujum.

Briefe und Litteratur.

Dem Redakteur des Volksboten in Halle waren seitens der Staatsanwaltschaft 2 Monate Gefängnis zugedacht, er sollte die Lehrer beleidigt haben. Der Gerichtshof befand jedoch, daß der Angeklagte nur Gleiches mit Gleichem vergolten und daß der Lehrstand als solcher nicht beleidigt werden könne; er erkannte auf Freisprechung.

Die Erben des Volkschriftstellers Alb. Würkin haben dem Reichswaisenhaus in Lahr 20000 Mk. überwiesen.

Lohnbewegung.

Drei Tapetzierer in Leipzig stolperten in einer während des Streiks abgehaltenen Versammlung über den § 153 der Gewerbeordnung, was sie mit 4 bezw. 6 Wochen Gefängnis büßen sollten; die Berufung an die Strafkammer war erfolglos.

Der Streik der Kupferstiche in Berlin ist nach 11 wöchentlicher Dauer zu Ende. Die Arbeit wurde zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Von den 96 Ausgesperrten sind 64 wieder untergebracht, 32 noch zu unterfüllen.

Die Zimmerer in Greifenhagen, welche sich seit dem 20. April im Streik befinden, weil ihre Forderung: zehnstündige Arbeitszeit und 30 Pf. Stundenlohn, nicht bewilligt wurde, erließen einen Aufruf um Unterstützung, da sie aller Mittel bar sind.

In Hamburg sind zu unterstützen 313 Maurer, 240 Zimmerer, 126 Maurerarbeitende, 11 Gipser, 21 Fabrikarbeiter, 7 Formier, 51 Plätterinnen, 633 Cerverführer, 35 Gasarbeiter, in Altona 53 Maurer, 1 Schmied, 2 Klempner, 36 Zimmerer, 25 Maurerarbeitende, 180 Glasmacher, 4 Formier, 25 Vergolder, in Wandsbek und Geesthacht die Korbmacher, in Bergedorf 109 Glasarbeiter.

Der Schuhmachereistreik in Magdeburg hat 2720 Markt gestiftet.

Die Delegierten des Dockarbeitervereins in London verlangten Zutritt zu den Docks, um sich von den Hilfsarbeitern die Vereinstarben vorzeigen zu lassen. Die Direktoren zweier Docks verweigerten anfangs diese Forderung, gaben aber nach, als 2000 Arbeiter, um der Forderung ihrer Delegierten Nachdruck zu geben, die Arbeit einstellten.

Die Mehrzahl der Maschinenisten, Geizer und Beamten der Dampfer von der London-Dover Eisenbahn, welche den Dienst im Lamanche-Kanale versehen, streift um Lohnerhöhung.

Der Sekretär des nationalen Seeleutevereins erließ an die Schiffseigner ein Manifest, in welchem ein allgemeiner Ausstand der Seeleute in Großbritannien angekündigt wird, der so lange dauern soll, bis den dänischen Seeleuten der gleiche Lohn wie den englischen gewährt wird. Die englischen Schiffseigner sollen hiernach den dänischen Seeleuten höhere Löhne verschaffen.

Aus Courcelles, Frankreich, werden neue Arbeitseinstellungen gemeldet. Auf zwei Fischen streifen 610 Schleiher, Erhöhung des Lohnes um 50 Cts. ver-

langend; dieselben erhielten bisher 2,45 bis 3,50 Fr. Selbstverständlich ist dadurch auch ein Teil der Hauer arbeitslos. — In Fleurus streifen eine Anzahl Bergleute, weil die betr. Verwaltung einen mißliebigen Steiger nicht entlassen will.

In Gothenburg, Schweden, wurden aus einer Fabrik 110 weibliche und 8 männliche Zigarrenarbeiter auf die Straße gesetzt, weil sie sich erdreisteten, Abschaffung der Strafen und günstigere Lohnregulierung zu verlangen. In einer andern dortigen Fabrik wurde von den Arbeitern Austritt aus dem Fachver-eine verlangt.

Der Streik in Manresa, dem Hauptsitze der Textil-industrie in Spanien, hat ebenfalls seine Ursache in der Mangelregelung der organisierten Arbeiter. Statt die gegebenen Versprechungen, die Löhne zu erhöhen, zu erfüllen, gründeten die Unternehmer einen Abwehrverband und mangelgelten die Arbeiter, weil sie das Gleiche gethan hatten. Durch das Eingreifen des Militärs wurde die Sachlage verwickelt, indem in Manresa wie in San Juan in allen Fabriken die Arbeit eingestellt wurde. Wie schon gemeldet hat sich der Streik inzwischen weiter ausgebreitet, auch in Barcelona und Malaga feiern die Weber, am letztern Orte gegen 5000.

Vereine, Klassen usw.

Die vereinigten Freien Hilfskassen in Dresden haben neuerdings eine Petition ausgearbeitet und in Umlauf gesetzt, in welcher die Errichtung von Luftkuranstalten für lungenkranke Krankentassenmitglieder sowie für Retonvaldezenten auf Reichskosten befürwortet wird. Sämtliche Krankentassen Deutschlands sollen zur Unterzeichnung dieser Petition, die im Herbst dieses Jahres dem Reichstage zugestellt werden wird, aufgefordert werden.

Der Verband der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland-Westfalen zählt zur Zeit 70 Vereine mit 25000 Mitgliedern.

Vom 21. bis 23. September soll in Erfurt ein Kongreß der Graveure und Ziseleure stattfinden.

Der in Hamburg verbotene erste Kongreß der Deutschen Hafenarbeiter findet nun vom 8. bis 10. August in Kiel statt.

Wir haben bereits vor kurzem die Auflösung des Buchbindervereins in Düsseldorf berichtet. Setzt erfahren wir auch die Gründe: Durch die Wahl „sozialistisch gesinnter“ Personen in den Vorstand und durch die Berufung solcher Personen als Redner, ferner durch den Anschluß an den Verband, dessen Vorstandsmitglieder sämtlich als „sozialdemokratische Agitatoren“ bekannt sind und dessen Organ die „sozialistische“ Buchbinder-Zeitung ist, hat der gedachte Verein „seiner Hinneigung zur Sozialdemokratie“ dargethan. Endlich hat der Vorsitzende in einer Festversammlung zum Kampfe der Arbeiter gegen das Kapital aufgefordert usw. und seine Rede ist von der Versammlung mit Enthusiasmus und wiederholtem Bravo aufgenommen worden. Schwerviegend sind diese Gründe gerade nicht, genügen aber der verfügenden Behörde, den Verein auf Grund der §§ 1 und 6 des Sozialistengesetzes aufzulösen.

Berichtendes.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat eine Besichtigung der Arbeiterwohnungen in seinem Bezirke vorgenommen. Daß er dabei ganz absonderliche Zustände gefunden, beweist eine Verfügung an die örtlichen Polizeiverwaltungen, in der eine Reihe von Mißständen aufgeführt und deren Abhilfe den betr. Behörden aufgegeben wird.

In Deutschland betief sich die Zahl der von eigenem Vermögen, Renten und Pensionen ohne eigne Thätigkeit Lebenden, d. h. der Rentiers, im Jahr 1882 auf 810458 Selbstständige mit 782667 Angehörigen und Dienstboten.

Acht Arbeiter in Dresden klebten nächstlicherweife Plakate an, worauf die Arbeiter vor dem Besuche zweier Saal-Etablissements und vor dem Genuße des von einer genannten Brauerei gelieferten Bieres gewarnt wurden. Die Plakatankleber wurden zu je einer Woche verurteilt wegen groben Unfugs und Uebertretung der Plakatordnung.

Briefkasten.

J. W. in Bamberg: Freundlichen Dank. — J. J. in Hannover: Siehe Adressenverzeichnis. — K. St.: 1. Gewöhnlich gilt der Fall als Zeile; wird es beanstandet, so richten Sie künftig den Satz danach ein. 2. In der Regel voll (s. § 11 Abs. 2 des Tarifs). — G. in R.: Offizientenvermittlung unter Arbeitsmarkt nicht zulässig. — P. in Neuruppin: In 16 Hefen à 1,50 Mk. — S. in Darmstadt: Können Sie haben.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zum Adressenverzeichnis. Obergau: Stettin (Vand): H. Scheer in Grabow a. D., Langestraße 57; Frankfurt a. D.: Ernst Roeller, Tuchmacherstraße 83.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgeher. Donnerstag den 31. Juli abends 9 Uhr: Außerordentliche Vereins-Versammlung in Orshels Salon, Seebastionsstraße 39. T. D.: 1. Antrag Bestek u. Gen., betr. die Tariffasse; 2. Antrag Döbkin desgl. (s. Zirkular). 2. Geldebewilligung für die Bibliothek. 3. Abrechnung der Pfingstmatinee. 4. Vespierung über die Lokalfrage für die Matinee- und sonstige Vergnügungs-Kommissionen. 5. Fragekasten.

Bezirk Spandau. Die Herren Vertrauensmänner werden erucht, die noch ausstehenden Reste so schnell als möglich einzuziehen zu suchen und mit den Zuzug-Beiträgen recht bald einzuliefern, widrigenfalls gegen die säumigen Mitglieder statutarisch vorgegangen werden muß.

— In der Bekanntmachung in Nr. 85 muß es anstatt Karl Lahr Karl Sahr heißen.

Darmstadt. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die G. S. Winterische Buchdruckerei für Mitglieder geschlossen ist.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Barmen der Schweizerdegen Karl Drees, geb. in Bielefeld 1870, ausgel. dafelbst 1888; war noch nicht Mitglied. — C. Lupelow, Altemarkt 35.

In Berlin die Seher 1. Hermann Grünwald, geb. in Köslin 1867, ausgel. dafelbst 1885; 2. Emil Samain, geb. in Herzprung 1864, ausgel. in Angermünde 1882; 3. Alexander Spalke, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1888; 4. August Walter, geb. in Wilschhoffen 1867, ausgel. in Köffel 1887; 5. Hermann Zubas, geb. in Berlin 1871, ausgel. dafelbst 1890; 6. Oskar Heyl, geb. in Berlin 1871, ausgel. dafelbst 1890; 7. Theodor Krumlehn, geb. in Holzminde 1862, ausgel. in Braunshweig 1880; 8. Paul Bröse, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1890; 9. Max Schulz, geb. in Frankfurt a. D. 1869, ausgel. in Berlin 1887; 10. Franz Wegener, geb. in Templin 1870, ausgel. dafelbst 1888; 11. Oskar Niebock, geb. in Berlin 1871, ausgel. daf. 1890; 12. Max Heine, geb. in Berlin 1872, ausgel. daf. 1890; die Drucker 13. Georg Bracht, geb. in Berlin 1869, ausgel. daf. 1888; 14. Oskar Donari, geb. in Berlin 1868, ausgel. daf. 1887; 15. Paul Doil, geb. in Berlin 1870, ausgel. daf. 1889; 16. Paul Franke, geb. in Berlin 1862, ausgel. daf. 1881; 17. Oskar Liebniß, geb. in Danzig 1868, ausgel. in Berlin 1887; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 18. Rob. Barthe, geb. in Hannover 1868, ausgel. daf. 1886; 19. Alb. Hadmuth, geb. in Frankfurt a. D. 1864, ausgel. in Berlin 1882; 20. Friedr. Heuer, geb. in Neureudnitz 1868, ausgel. in Berlin 1887; 21. Karl Horn, geb. in Küstrin 1854, ausgel. dafelbst 1872; 22. Karl Lohrmann, geb. in Berlin 1864, ausgel. dafelbst 1882; 23. Gustav Tafche, geb. in Sonnenburg 1856, ausgel. in Berlin 1873; 24. Hermann Küger, geb. in Mühlenbeck 1831, ausgel. in Berlin 1851; 25. Paul Kirsch, geb. in Berlin 1867, ausgel. dafelbst 1885; 26. Heint. Knobloch, geb. in Vornitz 1861, ausgel. in Berlin 1880; 27. Herm. Rosen-berg, geb. in Berlin 1868, ausgel. dafelbst 1886; 28. Oskar Luther, geb. in Berlin 1857, ausgel. daf. 1875; 29. Albert Palis, geb. in Spandau 1862, ausgel. daf. 1882; 30. Friedrich Clausen, geb. in Bovenau 1864, ausgel. in Pflon 1883; 31. Max Schilling, geb. in Berlin 1868, ausgel. daf. 1886; die Drucker 32. Wilhelm Höppner, geb. in Jelling 1851, ausgel. in Berlin 1871; 33. Kurt Brandt, geb. in Alt-Beichling 1853, ausgel. in Berlin 1871; waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, Berlin S, Dresdener Straße 65, II.

In Einbeck der Seher Karl Lüders, geb. in Schleswig 1870, ausgel. dafelbst 1889. — L. Drube in Hildesheim, Brühl 1128.

In Fachsenheim a. M. der Seher Konrad Fr. Schöffel, geb. in Hirschlanden (Württemberg) 1867, ausgel. in Leonberg 1884; war schon Mitglied. — Friedrich Geiger in Hanau a. M., Waisenhausbuchdr.

In Freienwalde a. D. die Seher 1. Theodor Dürenfeld, geb. in Groß-Mantel i. M. 1869, ausgel. in Schwedt a. D. 1887; war noch nicht Mitglied; 2. Karl Müller, geb. in Krünke (Pr. Ostpre-berg i. V.) 1862, ausgel. dafelbst 1880; war schon Mitglied. — In Frankfurt a. D. der Seher Georg Kirberger, geb. in Geddesdorf (Pr. Neuwied) 1865, ausgel. dafelbst 1886; war noch nicht Mitglied. — Ernst Roeller in Frankfurt a. D., Tuchmacherstr. 83.

In Zwickau die Seher 1. Georg Rappeler, geb. in Berlin 1867, ausgel. dafelbst 1886; 2. Ernst Kar, geb. in Bafel 1862, ausgel. dafelbst 1880; waren schon Mitglieder; 3. Bruno Klärner, geb. in Oberplanitz bei Zwickau 1872, ausgel. in Bockwa 1890; 4. der Drucker Hans Apfeler, geb. in Zwickau 1867, ausgel. dafelbst 1889; waren noch nicht Mit- glieder. — In Burgstädt der Seher Alb. Werner,

geb. in Stötteritz b. Leipzig 1872, ausgebildet in Leipzig 1890; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III.

Reise- und Arbeitslofen = Unterstüfung.

Hauptverwaltung. Infolge Rücktrittes des bisherigen Reisekassenerwalters in Frankfurt a. O. wird vom 3. August ab das Reisegeld von Herrn Robert Miethe, Nahnewald 10, part., und zwar während der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends ausbezahlt werden. — Am 1. August wird in Mührungen (Gau Ostpreußen) eine neue Zahlstelle eröffnet werden, als deren Verwalter Herr S. Neumann bestimmt wurde,

welcher das Reisegeld Holländerstraße 248 von 12 bis 1 Uhr mittags und von 7¹/₄ bis 8¹/₄ Uhr abends auszahlen wird.

Berlin. Dem Seher Georg Kitzler aus Berlin wurde angeblich in Teplitz sein Duittungsbuch (Berlin Nr. 807), ausgefertigt am 2. Juli 1890, gestohlen. Es ist demselben unterm 25. Juli 1890 ein zweites Buch (Berlin 829) ausgehändigt worden, weshalb ersteres hiermit für ungültig erklärt wird.

Pofen. Die Herren Vereinsfunktionäre werden freundlichst ersucht, dem Seher Karl Jaensch aus Rüderts i. Schl. (Pofen 341) die B. J. R.-Nr. 15035 gefl. nachtragen zu wollen.

Königsberg. Die Herren Reisekassenerwalter werden ersucht, dem Seher Karl Pennert (Ostpreußen Nr. 183) die B. J. R.-Nr. 22714 ins Buch einzutragen.

Schweizerischer Typographenbund.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In St. Gallen der Seher Michael König, geb. 1870, ausgebildet in Wien 1887; war angeblich Mitglied des österr. Buchdruckerverbandes in Wien. — J. Frank-Lymann, Fluntern-Zürich.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) Frankfurt a. M.

Zu verkaufen!

Im Süden Deutschlands ist eine Druckerei mit dem Verlage des Amtsblattes zu verkaufen.

Preis 16000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahlung. Anfragen befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter B. 962.

Für Anfänger.

Mit gegen 3000 Mk., Anz. 2000 Mk., wird sofort eine n. neue Accidenzdr., verb. mit Labengeschäft, Umstände halber verkauft. Offerten unter E. M. 963 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Buchdruckerei, verbunden mit Buch-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung, soll wegen anderweitiger Uebernahme sofort verkauft werden. Reflektanten belieben Offerten einzusenden unter N. 966 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Druckmaschinen.

Zwei Hoeche Rotations-Druck- und Satz-Maschinen mit allem Zubehör, das Ganze in bestem Zustande, für ein Wochen- oder Abendblatt passend, preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Anfrage sub „Printing Machines“ an Woodside Villa, 61 Belmont Drive, Liverpool, England. (B. 3860) [960]

Ein Schriftgießer und ein tüchtiger Galvanoplastiker, welcher mit einer dynamoelektrischen Maschine von Schudert ganz eingeleitet ist, finden in meiner Offizin bleibende Stellung bei gutem Gehalte. Meldungen steht entgegen [948]

H. Graßmann in Stettin.

Faktor- oder Geschäftsführerposten

nicht per sofort ein im Sage, Drucke sowie mit sämtlichen Nebenzweigen der Buchdruckerei vertrauter Buchdrucker. Seit 10 Jahren in einer größeren Druckerei als Faktor tätig (32 Jahre alt u. verh.). Norddeutschland bevorzugt. Werte Offerten bef. unter W. 964 die Geschäftsstelle d. Bl.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet, empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Ernst Schlieben

Fachgeschäft für Druckereien und Utensilienhandlung.

Stettin, Giesebrechtstrasse 16.

Maschinen, Farben, Walzenmasse, Schriften etc.

Grössere und kleinere

Buchdruckerei-Einrichtungen.

CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.

Für Gehilfen: Kempes 12 Regeln der Stereotypie kostenfrei.

Gutenberg-Haus Franz Franke
Maschinenfabrik, Berlin W., Mauerstr. 33



baut nach neuestem System die billigsten

Lehrapparate für Stereotypie

unter Garantie d. Leistungsfähigkeit für 60 Mk. nebst allem Zubehör. — Jedem Apparat wird e. leichtfassl. Gebrauchsanweisung (Pr. 1 Mark) gratis beigegeben.

Schriftgiesserei Otto Weisert
Stuttgart

liefert rasch und billig

Buchdruckerei-Einrichtungen.

Kommission

für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Jeden Donnerstag abends von 8 Uhr ab Sitzung im Restaurant Posthöfchen, Querstraße. — Beratungen des Tarifs, der Gewerbeordnung usw. sind sofort beim Vorsitzenden zur Anzeige zu bringen. Derselbe ist Wochentags von 6-8¹/₂ Uhr abends sowie Sonntags vormittags von 10-12 Uhr nur in seiner Wohnung, Leipzig-Neuditz v. L., Wilhelmstr. 9. I., sowie in den Sitzungen zu sprechen. — Der Allgemeine Deutsche Buchdrucker-Tarif wird in den Sitzungen auf Verlangen jedem Gehilfen gratis ausgehändigt.

Für die Kommission: Paul Schoepf, Vorf.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: [902] **Kurze Geschichte der Buchdruckereien im Herzogtum Braunschweig.** Von L. Irmisch. 3¹/₂ Bg. 1,50 Mk. Schulbuchh. Braunschweig.

Berliner Schriftgießergehilfenverein.

Donnerstag den 31. Juli, abends 8 Uhr, in Jordans Salon, Neue Grünstraße 28

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Resolution der letzten Allgemeinen Schriftgießerverammlung vom 21. Juli; 2. Vorstandswahl; 3. Statutenänderung; 4. Kassenbericht; 5. Wahl der Revisoren; 6. Verschiedenes. Der Vorstand. [965]

Für Gehilfenräufe, Ausichten und andere Festlichkeiten empfehle meine separaten Lokaltitäten u. Regelbahn. Großtöcher Bier im Fass billigste Berechnung. Stamm in Auswahl.

W. Spieß, Leipzig, Ulrichsg. 27 (Stadt Hannover).

Anzeigen.

Dreigestaltene Beitzelle 25 Pf. Bei 1- bis 4 maliger Aufgabe im Mindestbetrage von 10 Mark 10 Prozent, bei 5- bis 9 maliger Aufgabe im Quartale 20 Proz., bei 10- bis 13 maliger Aufgabe 33¹/₂ Proz. Rabatt, bei öfterer Wiederholung nach Vereinbarung. Belege 10 Pf. — Unter Arbeitsmarkt 15 Pf. für die Beile Zeitzellen und Offertenvermittlung hier nicht zulässig. — **Beilagegebühr** 30 Mk. — **Der Betrag ist bei Aufgabe zu entrichten**, andernfalls wird derselbe mit 30 bezw. 40 Pf. Portoaufschlag per Postnachnahme erhoben. Briefmarken werden nicht in Zahlung angenommen. Offerten ist eine Freimarke beigelegen. — **Auf. 4250**